

Republikanische Staats-Plat-form.

aufgestellt von der am 5. Juni 1878 abgehaltenen Staats-Convention:

Die in Convention versammelten Republikaner von Indiana geben folgende Prinzipienklärung ab:

1. Die Aufrechterhaltung der Prinzipien der republikanischen Partei als unerlässlich für den Frieden, die Erhaltung und Prosperität der Nation.

2. Das Recht der freien Rede soll sorgfältig gewahrt werden, aber allen Ausschreitungen, die den öffentlichen Frieden bedrohen und Gesetzlosigkeit herbeiführen, soll kräftige Opposition entgegengebracht werden.

3. Gleiche Rechte vor dem Gesetz und gleichen Schutz durch das Gesetz für Alle, ohne Unterschied der Rasse, Farbe, Nationalität und Stand.

4. Keine Privilegien für Individuen oder Klassen, d. h. keine Klassen-Gesetzgebung.

5. Opposition gegen alle Subsidien, nationale, Staats- oder municipale.

6. Unsere Volksschulen sollen heilig gehalten und das System aufrecht erhalten werden, der Schulfond darf nun und nimmer zu sectenmäßigen Zwecken verwendet werden.

7. Strengste Sparsamkeit in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung.

8. Eine gerechte Eintheilung und Umlagerung der Steuern, sowohl municipaler, nationaler etc.

9. Opposition gegen Vermehrung der municipalen Schuldenlast.

10. Strenge Verantwortlichkeit der öffentlichen Beamten.

11. Eine gerechte Reduktion und Aequalisation der Gebühren der öffentlichen Beamten.

12. Einführung von Gesetzen, die an und für Eisenbahnen oder andere Corporationen arbeitenden Leuten den verdienten Lohn sichern.

13. Eine gerechte Ermäßigung der Grundeigentümer betreffenden Zwangsmaßnahmen (Execution) Gesetze und Einführung eines liberalen Heimstättegesetzes.

14. Gesetze zum Schutze der Vergleite und Kohlenarbeiter und sonstigen Arbeitern, die lebensgefährlichen Beschäftigungen obliegen.

15. Einführung strenger Negirungs- und Wahlgesetze durch ein Amendement zur Constitution.

16. Sympathie mit allen auf individuelle Reform hinzielenden Anstrengungen.

17. Solche Gesetze zum Schutze und zur Förderung der amerikanischen Industrie, durch welche gleichzeitig dem Arbeiter der volle Gegenwerth für seine Arbeit gesichert wird.

18. Wir erklären uns ferner für Beibehaltung und gegen Entwertung der Greenback-Currency.

19. Eine gesunde Gold-Currency gleichwerthig mit Silber und Papier, (d. h. Gold, Silber und Papier müssen den gleichen Werth haben und Papiergeld jederzeit in Gold und Silber umtauschbar sein.)

20. Bundesgesetze, welche Bezahlung von Zöllen und Einlösung von Bonds mit Greenbacks gestatten.

21. Opposition gegen alle weitere experimentale Finanz-Gesetzgebung; Stabilität ist unerlässlich für die Prosperität von Handel und Industrie.

22. Unionsoldaten sollten in Ehren gehalten werden und die Handlungsweise des demokratischen Hauses: Abjurgation und Ersetzung derselben durch conföderierte Soldaten, sollte von jedem Patrioten verdammt werden.

23. Opposition gegen alle aus der Rebellion entspringenden Ansprüche (Southern or Rebel Claims.)

24. Wir verdammen die Handlungsweise des demokratischen Hauses des Congresses, welches Bezahlung von Rebellen-Ansprüchen zum Gesamtbetrage von über \$200,000,000 forderte, als eine Verschwendung gegen die Regierung, nicht so offen wie bewaffnete, aber nicht minder gefährlich.

25. Wir halten die Handlungsweise des demokratischen Hauses, welches rechtmäßig erwählte republikanische Repräsentanten ihrer Sitze beraubte und Parteigänger in deren Plätze einschmuggelte, ohne die geringste Rücksicht auf die Rechte des Volkes zu nehmen, für im höchsten Grade ungerecht.

26. Die Führer der demokratischen Partei versuchen eine revolutionäre Partei aus derselben zu machen; sie lassen dem Volke nicht die ihm so nötige Ruhe, durch fortgesetzte Agitation und Hetzerei untergraben sie den Frieden des Volkes und stellen dem Wiederaufleben von Handel und Wandel Hindernisse in den Weg durch ihre Böhlerien, die auf weiter nichts hinzielen, als politisches Capital für ihre Partei herauszuschlagen. (Potter'scher Untersuchungs-Schwindel.) Der Frieden und die Prosperität des Landes sind ihnen nichts, politische Capitalmacherei alles. Der Ruf: „Schwindel und Betrug“ in Bezug auf die Präsidentenwahl dient ihnen als ein Demantel, unter dem man die Gewalttakte im Süden, durch welche Tausende von Bürgern ihres Stimmrechtes beraubt und corruptirt wurden, verstanden will; die unscrupulöse Art und Weise, in welcher die demokratischen Führer Electoral-

stimmen zu kaufen suchten, macht dieselben des Vertrauens des Volkes unwürdig.

27. Das Abschneiden des Rechtstitels des Präsidenten Hayes auf sein Amt ist ein desperater Parteiac, und der Versuch, ihn aus seinem Amte zu entfernen, ist revolutionärer Widerstand gegen die Gesetze. Wenn derselbe nicht von dem Volke verdammt wird, dann wird derselbe einen Präzedenzfall liefern, auf den sich alle geschlagenen Parteien stützen können, die gegen Recht und Gesetz ankämpfen und ihre Anhänger zu Gewalttaten hinführen, durch welche Anarchie und Zustände herbeigeführt werden, wie sie in Mexiko herrschen.

28. Die Electoral-Commission (Schiedsgericht) war mit Zustimmung der demokratischen Mitglieder im Congress durch einen Akt des Congresses geschaffen worden; die Entscheidung derselben wurde vom Congress bestätigt und wurde dadurch endgültig. Ueber dieser Entscheidung kann Niemand hinaus, nur Revolution könnte sie umstoßen; durch diese Entscheidung wurde der Rechtstitel Hayes ebenso fest und unantastbar wie der eines jeden der früheren Präsidenten. Wir erblicken in seiner persönlichen Integrität und in seiner Administration die Garantie dafür, daß er die Ehre des Landes wahren und die Prosperität der Nation erhöhen werde.

29. Wir erklären feierlich, daß wir Präsident Hayes und die gesetzlichen Autoritäten unterstützen und gegen alle revolutionären Angriffe schützen werden.

30. Und bei dieser, der ersten sich uns darbietenden Gelegenheit gedenken wir der großen Verdienste des selig entschlafenen Oliver P. Morton, unvergesslich für die Partei. Was er für diese, den Staat und das Land gethan, ist jetzt Geschichte. Wir werden sein eminentes Führertalent und seine uneigennütigen Dienste im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt nie vergessen können. Das Volk von Indiana wird seinen Namen und sein Andenken, auf den die Nation stolz ist, in Ehren halten.

Aphorismen.

— Die Musik darf nie Worte wählen und sich kleinen Spielereien ergeben, sondern muß nur dem Geiste der Poesie im Ganzen folgen.

— Als Pythagoras seinen bekannten Lehrsatz entdeckte, brachte er den Göttern ein Gelatomben dar. Seitdem gittern die Ochsen, so oft eine neue Wahrheit an das Licht kommt.

— Niemand kann ein großer Denker sein, der es nicht als Denker vor Allem als seine Pflicht erkennt, seinem Beruf zu folgen, zu welchem Ergebnis er ihn auch immer führen mag.

— Die Wissenschaft ist ein Ozean, der dem Kahn so gut offen steht, als der Freigatte. Der Eine befährt ihn mit wertvollen Handelswaren, der Andere will eine Ladung Geringe heimbringen.

— Der gesunde Zustand eines Staates ist es, daß die öffentliche Meinung ein tadelloses Gesetz ist, dadurch die exzessive Kraft auf die Regierung übt, daß sie aber die Regierung nicht übermäßig, nicht selbst die Herrschaft an sich reißt.

— Die Stimme des Volkes sollte stets mit Aufmerksamkeit angehört werden, wenn gleich sie nicht immer Gehör zu erheischt; so wie Personen, welche ihren eigenen Willen haben, demselben sogar bis zu einem gewissen Grade zu ihrem Schaden folgen, jedoch nicht bis zu ihrem Verderben ausüben dürfen.

Staat.

30—40 Bushel per Acker ist der Durchschnittsertrag der Weizenerte in unserm Staate.

In Batesville hat sich eine „Union Furniture Co.“ mit einem Capital von \$35,000 gebildet.

An dem schönen Clear Lake hat sich Dr. S. B. Collins ein Wohnhaus gebaut, das \$50,000 kostet. Es ist das schönste Privatgebäude im nördlichen Indiana.

Von Will. Hellmann von Evansville, der von den Republikanern seines Districts für den Congress nominirt worden ist, wird im September von Europa zurückkehren.

Die Campaigne hat ernstlich begonnen. Beide Parteien haben zahlreiche Redner ausgesandt, auch die Nationalen haben mehrere im Felde. Auf republikanischer Seite wird große Mithrigkeit entwickelt.

In Crawfordsville bildet sich unter den Auspizien von C. W. Elbroth eine Colonie, der sich bis jetzt ungefähr 40 Familien angeschlossen haben. Die Leute wollen sich in Kansas ansiedeln.

Faragher's Islands im Pine See bei La Porte gehören zu den gefischtesten Sommerresorts im Staate. Es sind drei prächtig bewaldete Inseln, die ungefähr 350 Fuß über dem Wasserpiegel des Michigan Sees liegen. Der See wimmelt von Fischen.

In den Werfstätten der Ohio Falls Car Co. in Jeffersonville verunglückte der Arbeiter James O'Neil. Ein Strom flüssigen Metalls ergoß sich über seine Beine, die zu einer dünnen krustenartigen Masse verbrannten. Er gab unter entsetzlichen Leiden den Geist auf.

Die bekannten French Lick Heilwasser-Quellen in Orange County wurden vor mehreren Tagen von Richter Frank Wilson von Bedford für \$13,000 erstanden. Man schätzt ihren Werth auf \$50,000. Die Quellen waren einst Eigentum der zweiten Gattin des bekannten Copperheads Sam. A. Bowles.

In Benton County haben die Candidaten der Nationalen zu einem originellen „Tried“ gegreiffen, um Stimmen zu fördern. Sie haben versprochen, daß sie, wenn erwählt, den vierten Teil ihrer Gebühren in die Countykasse stecken lassen wollten. Versprochen haben sie's, aber nicht schwarz auf weiß.

In Anderson wurde das Bankhaus Cain u. Co. in der bekannten Weise um \$5,000 bestohlen. Während einer der Spitzbuben den Kassierer beschäftigte, annectirte der andere das Geld. In Chicago sind zwei des Diebstahls verdächtige Burden verhaftet worden. \$2,000 von dem Gelde wurden auf dem Kirchhofe in Elmwood wiedergefunden.

In der Nähe von Mishawaka fielen zwei kleine Söhne des Fred. D. Jost ins Wasser und legten sich nachdem man sie gerettet hatte, auf's Eisenbahngeleise, um ihre Kleider zu trocknen. Dort schliefen sie ein und wurden von einem Zuge getroffen, der sie hoch in die Luft schleuderte und entsetzlich zerschmetterte. Einer blieb auf der Stelle todt.

Amerikanische Mädchen auf Reisen.

Ein interessanter Besuch aus Amerika steht demnächst der deutschen Reichshauptstadt wieder bevor, so schreibt das dortige „Tagblatt“. Es ist eine Schaar Amerikanerinnen, meist junge Mädchen, welche sich zu einer Tour durch Europa vereinigt haben und dieselbe ohne männliche Begleitung ausführen. Statt ins Institut, statt in die Nählschule gehen die streblamen Jungfrauen der neuen Welt „zu Europa“ in die Schule, an den lichtvollen Stätten europäischer Bildung ihr Wissen, ihre Erfahrung nützlich zu erweitern; die reizenden Mädchen gestalten, darunter viele von auffallender Schönheit in den einfachen schlichten Kleidern, jedes Schmuckes und eitel Zierrath entbehrend, befinden sich augenblicklich in Wien, wohin sie direkt aus der Schweiz gereist sind; sie zeigen in der Kaiserstadt an der Donau großes Interesse für alle Sehenswürdigkeiten. Wie gesagt, ohne männliche Begleitung, lediglich von einer älteren „Reisemarschallin“ geführt, unternehmen die jungen Damen, welche den besten Häusern in den Vereinigten Staaten angehören, Ausflüge in die Umgebung Wiens und zeigen in ihrem ganzen Auftreten eine gewisse Selbstständigkeit und Festigkeit, welche jedoch wohl zu unterscheiden ist von dem „emancipirten“ Wesen, das den Begriff edler Weiblichkeit zu stören geeignet ist. In geordneten Reihen, manter mit einander plaudernd, durchschreiten die jungen Damen die Straßen Wiens. Sie bedienen sich daselbst zumeist der deutschen Sprache, welche ihnen recht geläufig ist. Ueberhaupt befolgen sie die Leihung, überall die betreffende Landessprache zu sprechen: in Spanien sprechen sie spanisch, in Italien italienisch, in Frankreich französisch, u. s. w. Auf diese Weise eignen sie sich mit Leichtigkeit große Sprachkenntnisse an. Von Wien soll sich die Damengesellschaft nach Berlin begeben. Von Oesterreich sind die Damen, wie sie in der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes wiederholt gedauert haben, sehr entzückt, und eines der reiferen Mädchen sagte mit Bezug auf die österreichische Reisetour: „Da haben wir eine sehr gute Partie gemacht.“ Hoffentlich wird es den Amerikanerinnen auch bei uns gefallen; wir heißen sie im Voraus herzlich willkommen und sprechen gleichzeitig die Erwartung aus, daß man ihnen hier seiner Zeit mit derselben Achtung und Zuvorkommenheit begegnen wird, deren sich bereits früher ähnliche Besuche von jenseits des Ozeans zu erfreuen hatten.

Den Gas-Compagnien geht es nun an den Kragen. Auch in Pittsburg gedenkt man an eine andere, bessere und billigere Beleuchtung der Stadt. Es ist vorgeschlagen worden, drei Leuchttürme zu errichten, welche solch eine Fluth von Licht über die Stadt werfen sollen, daß man selbst in der dunkelsten Nacht eine Stednadel vom Straßenpflaster aufheben können soll. Die Leuchter werden so aufgestellt, daß deren Strahlen sich kreuzen und auf solche Weise aller Schatten neutralisirt wird. Natürlich geht der Plan von Spekulant aus. Sie verlangen von der Stadt, daß ihnen alle Straßenlampen überlassen werden, um mittels derselben ein eigenes Anzeigensystem zu betreiben, dessen Einnahme ihnen zufällt. Nach Abschluß aber von 17 Jahren soll die Stadt das Recht haben, gegen Ersatz der Originalkosten die ganze Einrichtung kaufen zu dürfen.

Tagung der Turnschweftern des Ohio Valley Turnbezirks in Evansville.

Am Sonntag fand in Evansville die Tagung der Turnschweftern des Ohio Valley Turnbezirks statt. Frau Bod aus Louisville rief die Versammlung zur Ordnung. Frau Bod wurde zur Präsidentin und Fräulein Ida Steffens aus Indianapolis zur Sekretärin ernannt.

Die Delegaten von Louisville und Indianapolis unterbreiteten der Versammlung eine Reihe von Empfehlungen, welche debattirt wurden.

Die Hauptbeschlüsse der Tagung waren folgende:

1. Beschlossen, das Turnlehrerseminar nach besten Kräften zu unterstützen, ebenfalls in finanzieller Richtung und soll es jedem Verein überlassen bleiben, wie viel er jährlich dazu beitragen könne.

2. Solche Reformen in unseren öffentlichen Schulen einzuführen, um die Schulen zu dem zu machen, was sie sein sollten und das ist:

a) daß alle Turner und Turnschweftern dahin wirken sollten, daß nur solche Leute als Schul-Truſtees erwählt werden, die die gehörige Fähigkeit besitzen, und daß hierbei die Politik nicht berücksichtigt werden soll;

b) und nur für Solche zu stimmen, die als unbescholtene Bürger bekannt sind; und nur solche Lehrer und Lehrerinnen anzustellen, die die gehörige Fähigkeit und Moral besitzen;

c) aber auch dafür Sorge zu tragen, daß solche Lehrkräfte auf Leihzeiten angestellt werden und ihrer Stellen nur entbunden werden können, wenn Pflichtverſäumnis oder schlechtes Betragen vorliegt.

3. Dem Turnerbund zu empfehlen, ein allgemeines deutsches Waisenhaus zu gründen, und soll gleich ein Fond in diesem Bezirke ausgetheilt werden, um (im Falle diese Empfehlung angenommen wird) sobald als möglich dieses Waisenhaus zu eröffnen.

4. Die Tagung ersucht die Turnschwefternvereine dieses Bezirks, das deutsche Lehrerseminar nach besten Kräften zu unterstützen.

5. Daß jeder Verein, Bezirk oder Bund darauf hinarbeitet, allen Egoismus, jedes Selbst-Interesse, allen Ehrgeiz zu beseitigen im Interesse für das Allgemeine; daß das Turnen den Körper sehr stärkt, daß in manchen Fällen die Gewandtheit des Turnens von großem Nutzen ist, und daß wir gefälliges Beisammensein die Bildung befördern und eine neue Generation schaffen die ohne geistige Führer auf moralischer Weisheit des Wohl befördern kann.

6. Wir begrüßen mit Freuden die Beschlüsse der letzten Bundes-Tagung und empfehlen allen Turnvereinen des Bezirks bei der bevorstehenden Urabstimmung diese Beschlüsse gutzuheißen.

7. Ebenso begrüßen wir den „Freidenker“ als Bundesorgan, indem wir überzeugt sind, daß derselbe zur prinzipiellen Entwicklung, sowie zur Hebung der Turnerei im Allgemeinen beitragen wird.

Die Tagung war gut besucht. Folgende Städte waren repräsentirt: Louisville, Evansville, New Albany, Dayton und Indianapolis.

Die Damen schienen sich sehr für die Sache der Turnerei zu interessieren, und nahmen regen Antheil an den Debatten.

Die Damen erwählten Indianapolis als ihren Borort und findet die nächste Tagung ebenfalls in Indianapolis im Mai statt.

Als Bezirksbeamten wurden erwählt; Frau Schumeyer, Präsi.; Fräulein Ida Steffens, Sekretärin; Frau Bonnegut, Schatzmeisterin, sämmtlich von Indianapolis.

Ein Amerikanischer Ingenieur, der in seinem Lande eine ausgeübte Erfahrung besitzt, ging, nachdem er sich ein Jahr lang in Südamerika umgesehen hat, nach Brasilien, um eine Stelle zu finden. Von dort schreibt er, daß Brasilien gerade eine so gute Gelegenheit für Unterkunft von Leuten seines Faches bietet, als Alaska oder Patagonien.

— Schnelligkeit von Dampfschiffen. — Seit 1840 haben die schnellsten Dampfer auf dem Atlantischen Ocean ihre Schnelligkeit von 8.3 Knoten pro Stunde bis auf 15.6 Knoten gebracht, und der Verbrauch von Feuerungsmaterial ist auf angezeigte 100 Pferdekraft hiebei von 4.7 Zentner auf 1.9 verringert worden. In 1877 fanden 182 Steamer mit 556,560 Tonnen im Dienste. Die Schnelligkeit der Fahrt kam seit 1840 von 14 auf 7 Tage.

Schabiaden-Müller auf dem Lehrertag

Auf dem Lehrertage in New York, d. h. beim Bankett, hielt der noch in guter Erinnerung stehende Lehrer Müller (Erfinder der Schabiade)—er war früher an unserer deutsch-englischen Schule als Oberlehrer thätig, gegenwärtig in Cincinnati—folgenden ergötzlichen humoristischen Vortrag:

„Als ein in der Wolle gefärbter Schulmeister kann ich mich auch bei dieser Gelegenheit nicht der schulmeisterlichen Attribute entäußern und so will ich denn versuchen, mein Stück im „Definiren“ zu zeigen und über die 4 Himmelsgegenden sprechen.“

Der Osten ist diejenige Himmelsgegend, welche aus New York besteht. Bei besonderen Veranlassungen, wie bei Sängerfesten und Lehrertagen, zählt man auch Hoboken und Newark zum Osten. Der Westen ist diejenige Himmelsgegend, welche den Geistesrest im Schilde führt.

Der Süden ist die Himmelsgegend, die uns am schwersten im Magen liegt, während der Norden die Himmelsgegend ist, bei deren Ankauf unsere nationale Regierung in eminenter Weise sich als „Finanzgenie“ zeigte, diese Himmelsgegend besteht aus Alaska, und wenn das „National Bureau of Education“ jemals einen Muster-Kindergarten gründet, so wird es denselben nach Alaska verlegen, weil dort die liebe Jugend sehr billig mit Ice Cream versorgt werden kann.

Im Osten geht die Sonne früher auf, als im Westen, deshalb haben wir im Westen immer das Nachsehen.

Der Osten grenzt an seinem oberen Ende an die Yankee, der Westen mit seinem untersten Ende an die Chinesen.

Die Bewohner des Ostens halten die des Westens für edle Trapper, oder gottesfürchtige Indianeragenten. Die Bewohner des Westens halten die des Ostens für pyramidale Allerweltserle und unwiderstehliche Schwerenöthler und diese gegenseitige Hochachtung trug zu allen Zeiten zu den freundlichen Beziehungen der beiden Himmelsgegenden bei.

Die Produkte des Ostens sind: Der „Pud“, die Hochbahn, die „Staatszeitung“ und die Wallstreet.

Die Produkte des Westens sind die Colradoläfer, das Bad, der Schooner und die Hoodlums.

Die Produkte des Südens sind die Peanaut und der Neger, die des Nordens das Renntier, die Winterlandschaft und der Talg.

Vom Osten nach dem Westen ist es gerade so weit, als vom Westen zum Osten; befeunungsachtet kommen die Bewohner des Westens weit zahlreicher nach dem Osten, als die Bewohner des Ostens nach dem Westen zu kommen pflegen. Doch hoffen wir, daß bei dem künftigen Lehrertag in Cincinnati das Gleichgewicht hergestellt wird und die Bewohner des Ostens gerade so zahlreich zu uns kommen, als wir zu ihnen, denn nur auf diese Weise kann auch furcherbin das Zusammenwirken der Himmelsgegenden ermöglicht werden.“

— Man schlägt vor, aus den Grasschäpfen, Heuschrecken oder Locusts Ameisensäure und ein gewisses Öl, das Calopline, zu extrahiren.

— Spies' u. Spengler's Gas- und Kerosinöl-Brenner ist wohl eine der originellsten und nützlichsten Erfindungen in diesem Fache. Eine niedelplattirte, gefällig aussehende, mit Kerosinöl gefüllte und einem runden Dochte versehene Lampe, in der Mitte mit einer Höhlung versehen, wird auf einen gewöhnlichen Gasbrenner gestellt. Wenn nun das Gas angezündet wird, so erzeugt die durch es entzündende Hitze aus dem am Dochte emporsteigenden Kerosinöl ein Gas, das sich mit dem Brenngas vermischt, so daß von letzterem weniger zur Erleuchtung erforderlich und außerdem in Vereinigung mit dem selbsthergezeugten Kerosinölgas eine Flamme producirt wird, welche jene weitaus an Helle übertrifft, die von Leuchtgas allein hervorgerufen werden kann. In Folge dieser Einrichtung werden 3 Fuß gewöhnliches Leuchtgas so bereichert, daß sie nahe 6 Fuß gewöhnliches Gas ergeben, und ein flitziges, reines und brillantes Licht von solcher Kraft ergiebt, daß man in einem Lokale die Hälfte der Lampen ersparen kann. Jede dieser zusammengesetzten Lampen verzehrt bloß bei 3 Fuß Kohlengas in der Stunde bei einem gewöhnlichen Drucke von 7/10. Dem Zeugnisse des Inspektors für das Gas und die Gasmeters der Stadt New York gemäß, zeigt die verhältnismäßige Leuchtkraft dieses Arrangements dem einfachen Gasbrenner gegenüber einen Gewinn von 60—70 Prozent.